

Von der Stadtmauer (Taf. XI), deren Linienführung in Fig. 198 nur teilweise auf sicheren Quellen beruht, erhielten sich nur spärliche Reste. So die jetzt als Keller benutzten Mauern des Südostturmes. Die Mauer hatte 4 Tore: Das Schlofstor am Zugange vom Schloß, das Lommatzcher oder Obere Tor und das Grimmaische oder Untere Tor an den Enden der Hauptstraße und das Mühlentor an der nordwestlich von der Stadt gelegenen Mühle. Das Lommatzcher Tor wurde 1834 abgebrochen. Doch hatte es schon vorher die bei Dillich angegebene Gestalt eingebüßt. Die Südfront der Stadt scheint lange nur durch ein Gehege (Hack) geschützt gewesen zu sein. Wenigstens kommt noch die Bezeichnung „Hirtenhack“ (nach der Kirchengalerie) für einen Teil der Außenlinie vor.

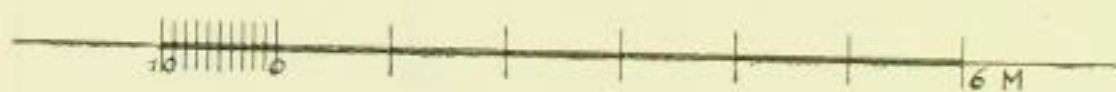
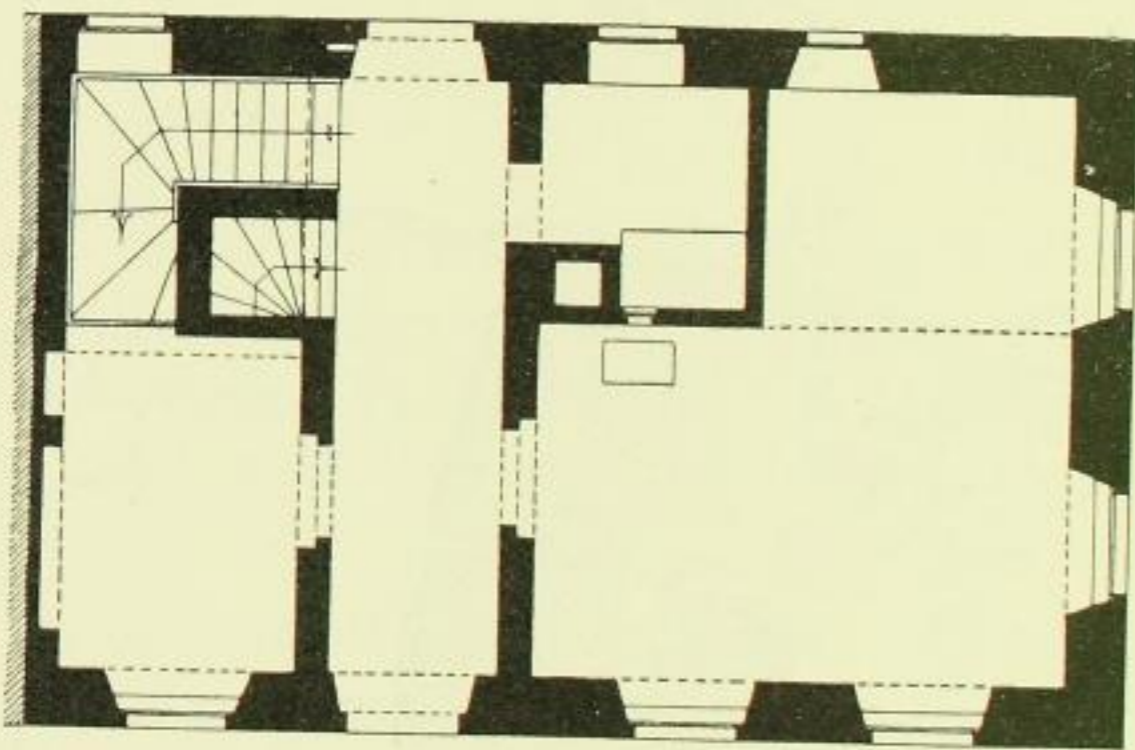
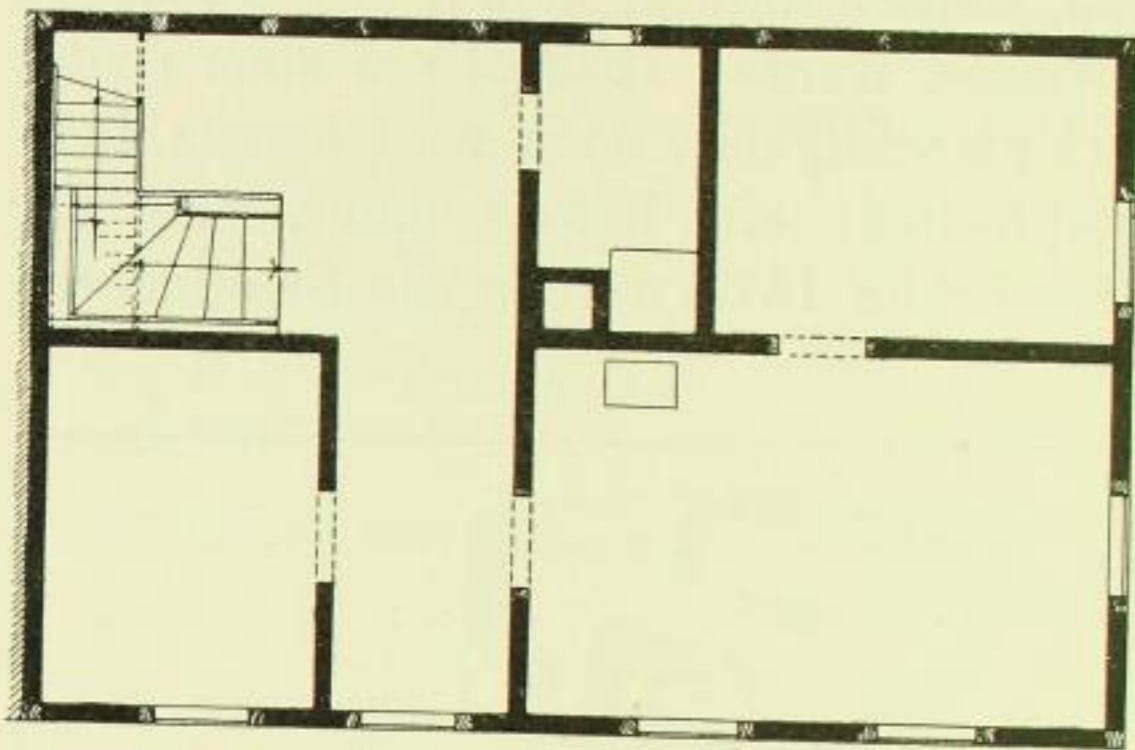


Fig. 199 u. 200. Mügeln, Schulgasse Nr. 124.

Die Wohnhäuser gehören zu meist neuer Zeit an oder sind modernisiert worden. Als ein Beispiel sei das Haus Schulgasse Nr. 124 (Fig. 199 und 200) herausgehoben, das 1799 errichtet wurde. Die Anordnung des Hausflures, der in der Wohnstube eingebauten Küche ist typisch für das Haus einer Ackerbaustadt, in der vielfach noch nicht die Reihe der Häuser in den Straßen geschlossen ist. Man erkennt die enge Abhängigkeit der Anlage vom gleichzeitigen Bauernhause.

Wegkreuz (sog. Pestkreuz, Fig. 201). Sandstein, 88 cm hoch, 56 cm breit, 22 cm tief. Jetzt auf dem Friedhofe.

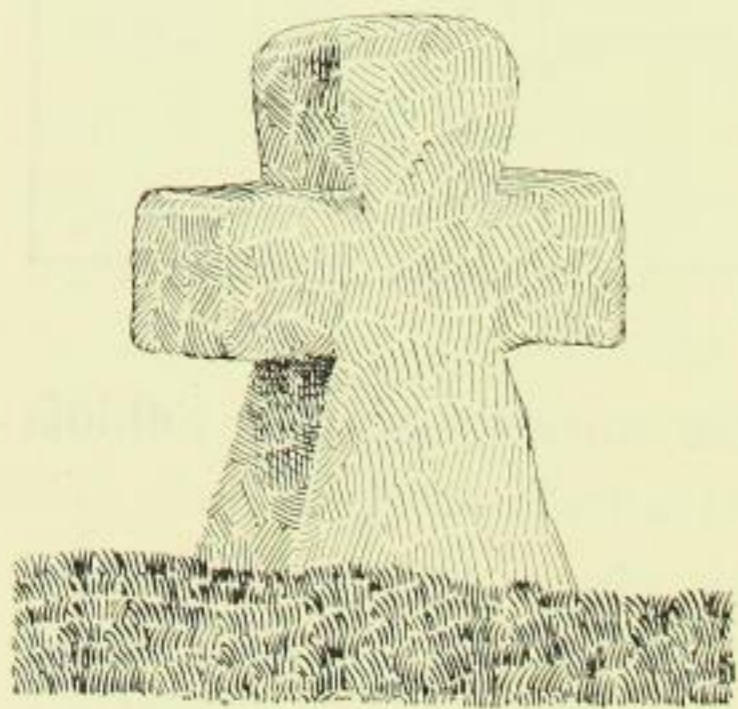


Fig. 201. Mügeln, Wegkreuz.

Fahne, der einen Schild hält. Auf diesem ein Stiefel. Undeutliche Marke, bez.: 1714.

Innungsgeräte.

Schuhmacherinnung.

Meister-Willkommen, Zinn, 31 cm hoch, der Deckel fehlt, in reich profiliertem Umriss; durch Löwenköpfe verziert. Von 1789. Ungemarkt.

Gesellen-Willkommen, Zinn, nur der Deckel erhalten, 17 cm hoch. Darauf ein Krieger mit der Fahne, der einen Schild hält. Auf diesem ein Stiefel. Undeutliche Marke, bez.: 1714.